



*Inhalt: Stadtrats- und Oberbürgermeisterwahl in München am 27. März 1960 — München im Zahlenspiegel*

## **Stadtrats- und Oberbürgermeisterwahl in München am 27. März 1960**

An einem strahlenden Vorfrühlingssonntag haben die Münchener ihren neuen Oberbürgermeister und den Stadtrat gewählt, der erstmals auf 6 Jahre amtieren wird. Die Münchener, das waren von rd. 750 000, die hätten wählen können, rd. 500 000, die am 27. März 1960 in den Wahllokalen erschienen sind oder ihre Stimme brieflich abgegeben haben. Die Wahlbeteiligung betrug somit runde  $\frac{2}{3}$  (66,6%), das ist spürbar mehr als bei der Stadtratswahl von 1956 (60,5%), so daß die Differenz zur letzten Landtagswahl (68,1%) lange nicht mehr so groß ausfiel, wie sie früher gewesen ist. Immerhin zeigte sich wieder ein erheblicher Abstand zum Landesdurchschnitt (kreisfreie Städte und Landkreise: 79,5%) und teilweise auch zu den übrigen bayerischen Großstädten (Nürnberg 67,4, Augsburg 65,9, Regensburg 83,0, Würzburg 74,9%): Mit Wahlscheinen, die das Recht gaben, in einem beliebigen anderen Stimmbezirk als dem der Wohnung zu wählen, haben 2136 (1956: 7355) abgestimmt; Briefwähler waren es 17323 (Landtagswahl 1958: ca. 12000), ein Beweis dafür, daß diese neue Institution auch bei Kommunalwahlen, zum mindesten in den großen

Städten, einem echten Bedürfnis entspricht. Die Zahl der Wahlberechtigten ist gegenüber der letzten Stadtratswahl um 58 000 größer geworden, entsprechend dem Wachstum unserer Stadt. Die Stimmbezirkseinteilung war im allgemeinen gleich wie bei der Landtagswahl von 1958 (733 reguläre Stimmbezirke, darunter 95 in Schulen, 8 Sonderstimmbezirke in Kranken- und Pflegeanstalten und 35 Briefwahlbezirke, insgesamt also 776 Stimmbezirke). Trotz des seit Jahren zu spürenden Sogs der großen Parteien sind wieder 14 Wahlvorschläge von Parteien und Wählergruppen eingereicht worden, von denen jedoch nur 8 erfolgreich waren. Die Gesamtzahl der Kandidaten für die zu vergebenden 60 Stadratsitze betrug 541. Zur Abwicklung der Wahl wurden einschl. der Wahlrechner, Stimmzettelverteiler und Wahlboten 10800 Personen benötigt. Dank intensivster Arbeit des städt. Wahlamtes, der städt. Bezirksinspektionen, der ehrenamtlichen Helfer sowie der IBM München stand das Endergebnis der Wahl bereits am darauffolgenden Donnerstag fest. Das bayerische Kommunalwahlsystem gibt dem Wähler bekannt-

lich die Möglichkeit, Kandidaten besser oder schlechter zu placieren und solche aus allen Wahlvorschlägen auszusuchen. An diesem „Häufeln“ und „Panuschieren“ scheint die Bevölkerung immer mehr Gefallen zu finden. Betrug doch der Anteil der verändert abgegebenen Stimmzettel bei der jüngsten Wahl in der Landeshauptstadt schon über 32% (1956: 29%, 1952: 26%, 1948: 12%). Es gibt immer noch viele, die mit den Tücken der großen Stimmzettel einfach nicht fertig werden, aber erfreulicherweise mußten bei der letzten Stadtratswahl „nur“ 15753 Stimmzettel = 3,2% für ungültig erklärt werden gegenüber rd. 21000 oder 5% im Jahr 1956. Bei der technisch weit einfacheren Oberbürgermeisterwahl waren allerdings nur 6194 (1956: 7808) Stimmzettel als ungültig auszuscheiden, wobei wohl weniger an Fehler, als an Mißbräuche (Benennung nicht vorgeschlagener Kandidaten usw.) zu denken ist.

In ihrem Ergebnis war die Stadtrats- und Oberbürgermeisterwahl vom letzten Märzsonntag vielerorts so überraschend, daß die Meinung aufkam, sie deute auf eine Veränderung der politischen Struktur überhaupt hin.

Über die Ursachen des erheblichen Linksrucks, der in einer Reihe großer bayerischer Städte eingetreten ist, wurde viel gerätselt. Speziell in München sah man darin eine Anerkennung für die von der SPD-Mehrheit geleistete Aufbauarbeit, aber auch die lebhafteste Zustimmung zu dem Entschluß, in der Person des präsentierten Oberbürgermeisterkandidaten die junge Generation zu höchster Verantwortung zu bringen. Auffallend ist der starke Einbruch, der der SPD nach den bezirklichen Wahlergebnissen (s. u. S. 105f.) in das „bürgerliche Lager“ gelungen ist, so als ob gewisse Maßnahmen der Bonner Politik (Lücke-Plan, Krankenkassenreform usw.) dort verbreitet Unwillen erregt hätten. Mit rd. 14,87 Mill. Stimmen bekam die SPD gegenüber der Stadtratswahl von 1956 4,98 Mill. oder über 50% mehr. Ihre relative Stimmquote stieg damit von 43,0 auf 53,4%, also noch über die absolute Majorität hinaus. Es dürfte sich zum ersten Male in der Geschichte der Kommunalwahlen ereignet haben, daß die Landeshauptstadt noch mehr zur SPD neigte als Nürnberg, wo ihr Stimmenanteil jetzt „nur“ 51,7% beträgt. Auch die CSU vermochte einen Stimmengewinn

Parteien	Abgegebene gültige Stimmen					
	Stadtratswahl vom 27. 3. 1960				Stadtratswahl 18.3.1956	Landtagswahl 23.11.1958
	Zahl	%	Gegen 18. 3. 1956 mehr bzw. weniger (—)			
Zahl			%	%		
SPD . . . . .	14867658	53,4	4984621	50,4	43,0	44,4
CSU . . . . .	6667858	23,9	882369	15,3	25,2	34,1
BP <sup>1)</sup> . . . . .	1610177	5,8	—437367	—21,4	8,9	8,5
MüBl. . . . .	1182931	4,2	—427684	—26,6	7,0	—
BHE . . . . .	1082767	3,9	201713	22,9	3,8	5,2
FDP . . . . .	829691	3,0	—29921	— 3,5	3,7	6,1
Ev. W. . . . .	604541	2,2	604541	—	—	—
Parteifr. W. . . . .	507487	1,8	138086	37,4	1,6	—
Sonst. <sup>2)</sup> . . . . .	490059	1,8	3) —1036388	—67,9	6,7	1,7
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>27843169</b>	<b>100</b>	<b>4879970</b>	<b>21,3</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Wählergruppe der Fliegergeschädigten, Evakuierten und Rentner. — <sup>2)</sup> Davon Deutsche Reichspartei 192750 (0,71%), Bund der Deutschen 127283 (0,46%), Flieger-/Währungs-/Wohnungsgeschädigte 75330 (0,28%), Deutsche Partei 36231 (0,14%), NDU 36107 (0,14%), Deutsche Gemeinschaft 22358 (0,09%). — <sup>3)</sup> Von der Abnahme entfallen 972839 Stimmen auf die inzwischen verbotene KPD.

von 0,88 Mill. oder 15,3% zu erzielen, der vermutlich auch aus den Reihen des Münchener Blocks und der Bayernpartei kam. Mit ihren insgesamt rd.  $6\frac{2}{3}$  Mill. Stimmen repräsentiert sie jetzt einen Anteil von 23,9% (1956: 25,2%). Wäre es nicht zur Aufstellung einer eigenen Liste Evangelischer Wähler gekommen (2,2% der Gesamtstimmen), hätte sie sich mehr als behauptet. Während sich bei der SPD durch die Abgabe veränderter Stimmzettel nicht viel verschoben hat (Anteil an den Listenstimmen rd. 57%, an den Gesamtstimmen 53%), wurde die Stellung der CSU und auch der übrigen Parteien erst nach Auszählung der „Persönlichkeitswähler“ vollends klar. Es gewannen aus veränderten Stimmzetteln hinzu:

	SPD	CSU	BP	MüBl	BHE	FDP	Ev.W.	Parteifr.
Stimmen in 1000 .....	3740	2257	584	440	360	322	150	261
in % der Listenstimmen .....	33,6	51,2	56,9	59,2	49,9	63,3	32,9	106,1

Ein noch zu wenig gewürdigtes Ergebnis war, daß jetzt auch bei den Kommunalwahlen die kleineren Parteien fast ausnahmslos unter die Räder kamen. 1956 verblieb für sie neben den beiden großen noch ein Spielraum von 31,8% aller Stimmen. Jetzt mußten sie sich in München mit 22,7% begnügen. An die 6 völlig erfolglos gebliebenen Wahlvorschläge sind zwar nicht mehr ganz soviel gültige Stimmen wie 1956 vertan worden (490 000 gegen 554 000), aber die bisher mittelgroßen Parteien sind entscheidend geschwächt worden. Die Bayernpartei, die zusammen mit der Wählergruppe der Fliegergeschädigten, Evakuierten und Rentner kandidierte, verlor rd. 437 000 und der Münchener Block 428 000 Stimmen, das sind über  $\frac{1}{5}$  bzw.  $\frac{1}{4}$  ihrer Stärke von 1956. Im ersten Fall mag dies mit den bekannten Ereignissen zusammenhängen. Der Fall des Münchener Blocks, der seinen Stimmenanteil zwischen 1952 und 56 von  $4\frac{1}{2}$  auf

7% hatte erhöhen können, jetzt aber auf 4,2% zurückgedrängt wurde, zeigt jedoch, daß die großstädtische Wählerschaft ganz allgemein den Geschmack an politischen Sondergruppierungen verloren hat. Der relative Erfolg des Gesamtdutschen Blocks - BHE, der reichlich 200 000 Stimmen oder 23% hinzugewinnen vermochte, spricht nicht dagegen, da es sich hier vor allem um eine Auswirkung des ständig hohen Zuzugs von Vertriebenen und Flüchtlingen in unsere Stadt handelt. Mit 3,9 gegen 3,8% aller gültigen Stimmen 1956 hat die Flüchtlingspartei auch ihren Stimmanteil ein wenig verbessern können. Die FDP verlor gegen 1956 nur rd. 30 000 Stimmen, ihr Anteil sank jedoch von 3,7 auf genau 3%, was zur

Folge hatte, daß sie nun zu den „Einmann-Parteien“ im Rathaus zählt. Der Parteifreien Wählerschaft von Dr. Keller sind 1960 rd. 138 000 oder 37% mehr Stimmen zugefallen als 1956. Daß von ihrer  $\frac{1}{2}$  Mill. insgesamt rd. 261 000 auf Häufelungs- und Panaschiebungsfälle treffen, beweist, daß dies in erster Linie ein Persönlichkeitserfolg war. Nach dem de Hondt'schen Verfahren mußten auf Grund der Stimmverteilung 34 Sitze der SPD und 16 der CSU zuerkannt werden, die damit ihre Stärke von 1956 beibehielt, indes die SPD Platz für 6 Kandidaten mehr gewann. Die übrigen Parteien schlossen nach der für die politische Willensbildung im Stadtrat allein maßgeblichen Sitzverteilung noch schlechter ab wie nach dem Verhältnis ihrer Stimmen. Es entfielen auf sie nur noch 10 Sitze gegen 16 im Jahr 1956 und 22 im Jahr 1952. Die Bayernpartei (einschl. Wählergruppe der Fliegergeschädigten usw.) ist mit 3



Wer sich in München auskennt, wird in beiden Abschnitten sowohl Arbeiterviertel wie gemischte oder gehobene Wohnbezirke finden, mögen auch bei den besonders Wahlfreudigen die ersten und bei den besonders Lässigen die letzteren noch überwiegen. Auffallend ist, wie sehr einige Wohnviertel in und um Schwabing gegenüber 1956 aufgeholt haben. Z. B. betrug die Wahlbeteiligung im Königsplatz-, Universitäts- und Josefsplatzviertel seinerzeit nur rd. 55—58%, jetzt erreichten sie sämtlich etwa 65%. Eine ähnlich hohe Steigerung in dem rasch wachsenden Stadtbezirk Laim (von 58 auf 66,3%) mag mit Verschiebungen in der Bevölkerungsstruktur zusammenhängen. Bezieht man auch kleinere Gebiete mit ein, so wäre der Bezirksteil Oberföhring des 29. Stadtbezirks mit einer Wahlbeteiligungsziffer von 71,4% (10% über 1956!) am besten und der Bezirksteil Harthof (mit Lager Frauenholz) des 33. Stadtbezirks am schlechtesten zu benoten (nur 49,7%).

Der Anteil der ungültigen Stimmen schwankte zwischen nur 1,6% in den Pasinger Kol. I, II und rd. 6% in einigen kleineren Stadtrandgebieten (Feldmoching, Fasanerie-Nord). Dazwischen hat die Reihenfolge etwas von einem Intelligenztest an sich, allerdings mit merkwürdigen Ausnahmen (z. B. 5,1% im Königsplatzviertel), die wohl auf unterschiedliche Ansichten über die Verwerfung von Stimmzetteln zurückzuführen sind.

Die sog. Persönlichkeitswahl hat, wie erwähnt, im Durchschnitt weiter an Bedeutung gewonnen, ohne daß sich allerdings die Extreme, die in dieser Hinsicht schon vor Jahren gebietsweise vorlagen, gemildert hätten. Folgende Gegenüberstellung läßt sie an einigen Beispielen ersehen.

Anteile veränderter Stimmzettel an den gültigen Stimmzetteln überhaupt (in %)

Stbz.		unterdurchschnittlich
—	Kranken- und Pflegeanstalten .....	19,6
39a	Aubing .....	22,4
33c	Harthof, Frauenholz .....	23,6
24b	Obersending .....	25,2
18a	Untergiesing .....	28,7
20	Westend .....	28,9
31	Berg am Laim .....	29,0
19	Sendling .....	29,1
Stbz.		überdurchschnittlich
33d	Feldmoching .....	48,3
—	Briefwahlbezirke .....	45,0
22b	Freimann, Fröttmaning ..	44,8
35a	Pasing, Kol. I, II .....	37,4
29a	Bogenhausen .....	36,6
40b	Langwied .....	36,4
33e	Ludwigsfeld .....	36,4
30c	Waldperlach .....	36,0

Die unterdurchschnittlichen Zahlen scheinen sich hiernach fast ausnahmslos mit einer sehr eindeutigen politischen Struktur, die zu besonderer Bevorzugung der Listenwahl führt, zu erklären. Andererseits trifft man die meisten Häufner und Panaschierer in kleineren Außenbezirken, in denen die Bevölkerung genau weiß, wer sich besonders für die örtlichen Belange eingesetzt hat, aber auch in einigen Wohngebieten des „Intelligenzbürgertums“. Nicht zufällig gehören auch die Briefwähler zu denen, die die Stimmzettel relativ am meisten abgeändert haben.

Wohl am wichtigsten unter den bezirklichen Wahlergebnissen sind diejenigen über die örtlichen Erfolge oder Mißerfolge der einzelnen Parteien. Schon die Höhe des Stadtdurchschnittes deutet daraufhin, daß die politische Struktur auch innerhalb München jetzt weithin von der SPD geprägt wird. Hatte die Zahl der Bezirke (Bezirksteile), in denen ihr die zur Wahl gegangene Bevölkerung die absolute Majorität eingeräumt hat, 1956 erst 17 und 1958

# Ergebnisse der Stadtratswahl in

Stadtbezirk bzw. -bezirksteil	Wahl- berech- tigte	Abge- gebene Stimm- zettel	Wahlbeteiligung			Gültige Stimmen insgesamt	Von den gültigen			
			Wahlbeteiligung	Ungültige Stimmzettel	Abgeänd. gült. Stimmzettel		SPD	%	CSU	%
1 Max.-Jos.-Pl.	3338	1951	58,4	3,3	32,3	109614	55114	50,3	26870	24,5
2 Angerviertel	4839	3021	62,4	2,9	30,9	169264	84761	50,1	47238	27,9
3 Sendl. Str.	2488	1453	58,4	3,2	29,6	81805	36531	44,6	25419	31,1
4 City	1040	600	57,7	3,7	31,0	34110	10140	29,7	16399	48,1
5 Univers.-Vtl.	10614	6883	64,8	2,7	33,8	385601	165501	42,9	112323	29,1
6 Königsplatz	8239	5356	65,0	5,1	32,3	271772	129512	47,6	71022	26,1
7 Josephsplatz	16755	10872	64,9	2,6	32,4	607575	293958	48,4	149150	24,5
8 Marsfeld	7500	4780	63,7	2,8	30,9	266829	138851	52,0	69165	25,9
9 Wiesenviertel	9785	5881	60,1	3,4	34,3	328497	125532	38,2	113945	34,7
10 Schlachth'vttl.	13619	9210	67,6	3,6	32,9	499987	276676	55,3	125211	25,0
11 Glockenb'vttl.	17685	11671	66,0	3,2	33,2	640721	364956	57,0	142948	22,3
12 Deutsch.Mus.	9466	6169	65,2	3,1	34,2	337315	191440	56,7	69376	20,6
13 Lehel	15015	9699	64,6	3,3	29,1	543873	223926	41,2	164900	30,3
14 Haidhaus.-N.	17564	11946	68,0	3,5	33,9	661008	374946	56,7	163725	24,8
15 Haidhaus.S.	17545	12103	69,0	3,6	29,8	669771	432815	64,6	126815	19,0
16 Au	15887	10902	68,6	3,2	33,9	607207	342002	56,3	141228	23,3
17 Obergiesing	28250	19259	68,2	3,2	29,5	1080745	683646	63,3	209733	19,4
18 U'gies.-Harl.	31504	21169	67,2	2,9	30,9	1203073	645077	53,6	277250	23,0
a) Untergies.	15155	10124	66,8	3,1	28,7	578376	368264	63,7	106048	18,3
b) Harlaching	16349	11045	67,6	2,6	32,9	624697	276813	44,3	171202	27,4
19 Sendling	25087	16868	67,2	3,0	29,1	945658	582642	61,6	184816	19,5
20 Schwanth'h.	24851	16709	67,2	3,6	28,9	931886	604008	64,8	173882	18,6
21 Neuhausen	17735	11729	66,1	2,7	31,5	656310	389375	59,3	139258	21,2
22 Schwab.-Frm.	38493	24696	64,2	3,0	38,2	1354901	686914	50,7	335685	24,8
a) Schwab.-Ost	22321	14333	64,2	2,9	33,4	806691	342042	42,4	247410	30,7
b) Freim.,Fröttm.	16172	10363	64,1	3,2	44,8	548210	344872	62,9	88275	16,1
23 Nymphenbg.	33370	23172	69,4	2,6	31,9	1312837	614115	46,8	390857	29,8
a) östlich	22385	15335	69,4	2,6	32,5	881802	451943	51,3	234931	26,6
b) westlich	10985	7637	69,5	2,5	30,7	431035	162172	37,6	155926	36,2
24 Thalk.usw.	19495	13353	68,5	2,9	28,3	746822	454867	60,9	148288	19,8
a) Thalkirchen	6394	4394	68,7	2,4	30,7	248513	144199	58,0	54287	21,8
b) Obersending	8678	6029	69,5	2,5	25,2	343189	227008	66,2	55107	16,1
c) Forstenried	4423	2930	66,2	4,6	31,2	155120	83660	53,9	38894	25,1
25 Laim	31441	20834	66,3	2,8	30,5	1169785	635729	54,3	279058	23,8
26 Schwab.-W.	28753	17898	62,2	2,8	33,3	1002012	458579	45,8	262914	26,2
27 Milb'h.,Hart	37724	24023	63,7	3,6	33,0	1331218	776652	58,3	290710	21,8
a) Schwab.-Nord	12735	8419	66,1	2,4	34,0	471525	205413	43,6	154869	32,8
b) Milbertshof.	13782	8797	63,8	4,2	30,4	489316	312440	63,9	82145	16,8
c) Am Hart	11207	6807	60,7	4,5	35,0	370377	258799	69,9	53696	14,5
28 Neuh.-Moos.	32792	22727	69,3	3,7	32,0	1265338	720091	56,9	285096	22,5
a) Auß.Dach.Str.	18030	12791	70,9	3,8	30,7	714632	389901	54,5	180752	25,3
b) Moosach	14762	9936	67,3	3,6	33,7	550706	330190	60,0	104344	18,9
29 Bogenhaus.	31426	20143	64,1	2,6	34,9	1121500	467049	41,6	323754	28,9
a) Bogenhausen	21257	13736	64,6	2,2	36,6	765940	265751	34,7	241704	31,6
b) Oberföhring	2168	1547	71,4	2,0	29,8	86971	40418	46,5	27576	31,7
c) übr.29.Stbz.	8001	4860	60,7	3,7	31,7	268589	160880	59,9	54474	20,3
30 Ramd.-Perl.	27304	18196	66,6	3,4	34,7	1001479	598038	59,7	195270	19,5
a) Ramersdorf	21060	14228	67,6	3,4	34,6	784525	474126	60,4	149933	19,1
b) Perlach	2693	1654	61,4	4,4	33,8	89309	43871	49,1	21260	23,8
c) Waldperlach	3551	2314	65,2	3,1	36,0	127645	80041	62,7	24077	18,9
31 Berg a. Laim	18292	12713	69,5	3,0	29,0	713108	481330	67,5	125511	17,6
32 Trudering	18810	11616	61,8	3,9	30,7	643435	350974	54,5	128355	20,0
a) Altt., Riem	4551	2749	60,4	4,7	30,2	151814	80923	53,3	34037	22,4
b) Gartenstadt	6099	3752	61,5	3,9	30,1	203963	124715	61,2	37108	18,2
c) Waldtrud.	8160	5115	62,7	3,5	31,4	287658	145336	50,5	57210	19,9

# München am 27. März 1960

Stimmen entfielen auf

BP	%	Münch- ner Block	%	BHE	%	FDP	%	Ev. Wähler- gemein- schaft	%	Partei- freie Wähler- schaft	%	Sonstige <sup>1)</sup>	Stadtbeirk
9119	8,3	6259	5,7	2310	2,1	2594	2,4	1712	1,6	1785	1,6	3,5	1
14067	8,3	5115	3,0	6024	3,6	4161	2,4	2041	1,2	2857	1,7	1,8	2
5295	6,5	4517	5,5	2112	2,6	2442	3,0	1703	2,1	2173	2,6	2,0	3
2853	8,4	2052	6,0	555	1,6	786	2,3	334	1,0	403	1,2	1,7	4
29525	7,7	19110	5,0	15426	4,0	14268	3,7	11114	2,9	9362	2,4	2,3	5
20074	7,4	13386	4,9	10801	4,0	8369	3,1	6422	2,4	6724	2,5	2,0	6
42192	6,9	24095	4,0	28771	4,7	20503	3,4	18114	3,0	16197	2,7	2,4	7
15152	5,7	10890	4,1	10289	3,9	8644	3,2	4405	1,7	3967	1,5	2,0	8
21716	6,6	17274	5,3	9172	2,8	14098	4,3	10181	3,1	10471	3,2	1,8	9
33982	6,8	23410	4,7	11442	2,3	7854	1,6	6374	1,3	8633	1,7	1,3	10
45518	7,1	21640	3,4	18240	2,8	12232	1,9	12225	1,9	11626	1,8	1,8	11
25210	7,5	15777	4,7	11105	3,3	8523	2,5	5422	1,6	4636	1,4	1,7	12
49574	9,1	21908	4,0	19214	3,5	22585	4,2	18105	3,3	12311	2,3	2,1	13
40079	6,1	24797	3,7	15704	2,4	15143	2,3	10280	1,5	7216	1,1	1,4	14
35694	5,3	26273	3,9	13518	2,0	10902	1,6	6208	0,9	6603	1,0	1,7	15
40410	6,6	22674	3,7	17639	2,9	13105	2,2	10981	1,8	7722	1,3	1,9	16
58548	5,4	29101	2,7	36830	3,4	18540	1,7	14178	1,3	14077	1,3	1,5	17
63765	5,3	69252	5,8	37564	3,1	38620	3,2	28221	2,4	20848	1,7	1,9	18
27815	4,8	19155	3,3	22251	3,9	10691	1,8	8268	1,4	5697	1,0	1,8	a
35950	5,8	50097	8,0	15313	2,4	27929	4,5	19953	3,2	15151	2,4	2,0	b
60021	6,3	31476	3,3	24462	2,6	19348	2,1	12855	1,4	14863	1,6	1,6	19
52093	5,6	30432	3,3	20452	2,2	12804	1,4	10260	1,1	13721	1,5	1,5	20
40144	6,1	21336	3,2	19655	3,0	17034	2,6	9564	1,5	7001	1,1	2,0	21
68820	5,1	50911	3,8	72334	5,3	52665	3,9	28689	2,1	32363	2,4	1,9	22
48830	6,0	39552	4,9	23322	2,9	44125	5,5	20715	2,6	23748	2,9	2,1	a
19990	3,6	11359	2,1	49012	8,9	8540	1,6	7974	1,5	8615	1,6	1,7	b
76874	5,8	58041	4,4	35331	2,7	55314	4,2	41451	3,2	23314	1,8	1,3	23
52013	5,9	33965	3,8	22849	2,6	34574	3,9	24408	2,8	15083	1,7	1,4	a
24861	5,8	24076	5,6	12482	2,9	20740	4,8	17043	3,9	8231	1,9	1,3	b
31263	4,2	23863	3,2	26579	3,6	18565	2,5	19089	2,5	10994	1,5	1,8	24
12678	5,1	10675	4,3	6795	2,7	6144	2,5	5419	2,2	3439	1,4	2,0	a
12391	3,6	8974	2,6	9039	2,6	8762	2,6	12023	3,5	4264	1,2	1,6	b
6194	4,0	4214	2,7	10745	6,9	3659	2,4	1647	1,1	3291	2,1	1,8	c
70958	6,1	34648	3,0	50143	4,3	29182	2,5	30219	2,6	19234	1,6	1,8	25
65284	6,5	44437	4,4	37593	3,8	49109	4,9	30531	3,0	31709	3,2	2,2	26
62454	4,7	33733	2,6	57144	4,3	32892	2,5	26991	2,0	24067	1,8	2,0	27
26768	5,7	16051	3,4	12465	2,6	20982	4,5	13002	2,8	12888	2,7	1,9	a
22665	4,6	14143	2,9	24033	4,9	9213	1,9	7973	1,6	6768	1,4	2,0	b
13021	3,5	3539	1,0	20646	5,6	2697	0,7	6016	1,6	4411	1,2	2,0	c
64442	5,1	48282	3,8	54087	4,3	31214	2,5	23779	1,9	20427	1,6	1,4	28
37817	5,3	27872	3,9	21697	3,0	20430	2,9	14142	2,0	11257	1,6	1,5	a
26625	4,8	20410	3,7	32390	5,9	10784	2,0	9637	1,7	9170	1,7	1,3	b
55685	5,0	56581	5,0	65593	5,9	63004	5,6	38474	3,4	30223	2,7	1,9	29
41360	5,4	38443	5,0	50148	6,5	54403	7,1	32771	4,3	25943	3,4	2,0	a
2631	3,0	5140	5,9	29996	3,4	3949	4,5	1609	1,9	1351	1,6	1,5	b
11694	4,4	12998	4,8	12449	4,6	4652	1,7	4094	1,5	2929	1,1	1,7	c
57883	5,8	35313	3,5	42064	4,2	21705	2,2	14235	1,4	18996	1,9	1,8	30
46050	5,9	24717	3,2	31600	4,0	16797	2,1	11611	1,5	16214	2,1	1,7	a
6240	7,0	7355	8,2	3995	4,5	1758	2,0	1460	1,6	1606	1,8	2,0	b
5593	4,4	3241	2,5	6469	5,1	3150	2,5	1164	0,9	1176	0,9	2,1	c
37402	5,2	16257	2,3	19393	2,7	9248	1,3	5371	0,8	7689	1,1	1,5	31
35355	5,5	28434	4,4	59018	9,2	12348	1,9	8386	1,3	9774	1,5	1,7	32
6405	4,2	8492	5,6	13304	8,8	2380	1,6	2107	1,4	1734	1,1	1,6	a
10592	5,2	7165	3,5	12457	6,1	3755	1,8	1774	0,9	2275	1,1	2,0	b
18358	6,4	12777	4,4	33257	11,6	6213	2,1	4505	1,6	5765	2,0	1,5	c

Stadtbezirk bzw. -bezirkssteil	Wahlberechtigte	Abgegebene Stimmzettel	Wahlbeteiligung			Gültige Stimmen insgesamt	Von den gültigen			
			Wahlbeteiligung	Ungültige Stimmzettel	Abgeänd. gült. Stimmzettel		SPD	%	CSU	%
<b>33 Feldmoching</b>	<b>13847</b>	<b>8124</b>	<b>58,7</b>	<b>4,8</b>	<b>34,6</b>	<b>439 078</b>	<b>247 892</b>	<b>56,5</b>	<b>80 882</b>	<b>18,4</b>
a) Lerchenau	2934	1776	60,5	2,8	29,4	98174	64456	65,7	16461	16,8
b) Fas.-Nord	2111	1306	61,9	6,0	29,8	69255	34048	49,2	14307	20,7
c) Harth., F'hlz.	3301	1640	49,7	4,0	23,6	97474	62250	63,9	13726	14,1
d) Feldmoching	3768	2371	62,9	5,9	48,3	118897	61858	52,0	24643	20,7
e) Ludwigsfeld	1733	1031	59,5	5,0	36,4	55278	25280	45,7	11745	21,2
<b>34 Waldfrdh'vtl.</b>	<b>23870</b>	<b>15949</b>	<b>66,8</b>	<b>3,4</b>	<b>29,7</b>	<b>893 003</b>	<b>460 078</b>	<b>51,5</b>	<b>209 085</b>	<b>23,4</b>
<b>35 Pasing</b>	<b>19248</b>	<b>13062</b>	<b>67,9</b>	<b>3,2</b>	<b>34,2</b>	<b>724 777</b>	<b>342 709</b>	<b>47,3</b>	<b>203 014</b>	<b>28,0</b>
a) Villenk. I,II	3825	2653	69,4	1,6	37,4	150162	74434	49,6	38313	25,5
b) übr. 35. Stbz.	15423	10409	67,5	3,5	33,4	574615	268275	46,7	164701	28,7
<b>36 Solln</b>	<b>6242</b>	<b>4061</b>	<b>65,1</b>	<b>2,5</b>	<b>30,5</b>	<b>231 735</b>	<b>89 117</b>	<b>38,5</b>	<b>69 845</b>	<b>30,1</b>
<b>37 Obermenzing</b>	<b>9580</b>	<b>6453</b>	<b>67,4</b>	<b>2,3</b>	<b>32,0</b>	<b>364 459</b>	<b>135 341</b>	<b>37,1</b>	<b>111 058</b>	<b>30,5</b>
<b>38 Allach</b>	<b>14876</b>	<b>9927</b>	<b>66,7</b>	<b>4,0</b>	<b>31,0</b>	<b>550 187</b>	<b>326 947</b>	<b>59,4</b>	<b>110 528</b>	<b>20,1</b>
a) Allach	7033	4742	67,4	4,8	29,5	261345	153921	58,9	58058	22,2
b) Untermenzing	7843	5185	66,1	3,3	32,3	288842	173026	59,9	52470	18,2
<b>39 Aubing</b>	<b>8766</b>	<b>5678</b>	<b>64,8</b>	<b>3,7</b>	<b>28,8</b>	<b>315 340</b>	<b>185 910</b>	<b>59,0</b>	<b>64 451</b>	<b>20,4</b>
a) Aubing	2954	1698	57,5	4,7	22,4	101970	63106	61,9	21258	20,8
b) Neuauubing	5812	3980	68,5	3,3	31,4	213370	122804	57,6	43193	20,3
<b>40 Langwied</b>	<b>2796</b>	<b>1530</b>	<b>54,7</b>	<b>4,2</b>	<b>32,3</b>	<b>84 123</b>	<b>51 154</b>	<b>60,8</b>	<b>16 569</b>	<b>19,7</b>
a) Lochhausen	1935	1055	54,5	4,0	30,4	58591	35012	59,8	13247	22,6
b) Langwied	861	475	55,2	4,6	36,4	25532	16142	63,2	3322	13,0
<b>41 Hadern</b>	<b>13327</b>	<b>8632</b>	<b>64,8</b>	<b>3,1</b>	<b>29,3</b>	<b>486 734</b>	<b>251 455</b>	<b>51,7</b>	<b>111 681</b>	<b>22,9</b>
Sonderst.-Bez. <sup>2)</sup>	} 20886	1264	} 89,0	2,5	19,6	72 440	26924	37,2	36131	49,9
Briefwahlbez.		17323		1,8	45,0	986 237	354384	35,9	338 443	34,3
<b>Stadt München</b>	<b>750144</b>	<b>499605</b>	<b>66,6</b>	<b>3,2</b>	<b>32,4</b>	<b>27843169</b>	<b>14867658</b>	<b>53,4</b>	<b>6667858</b>	<b>23,9</b>

<sup>1)</sup>Wahlvorschläge, die ohne Mandat blieben. Aufteilung s. Anmerkung zur Tab. S. 102. <sup>2)</sup> Kranken- u. Pflegeanstalten

(Landtagswahl) nur um 1 mehr betragen, so ist sie jetzt auf nicht weniger als 42

angewachsen. Aus drucktechnischen Gründen sind sie nebenstehend nur mit ihrer Stadtbezirksnummer aufgeführt.

Stbz.	SPD %-Ant.	Stbz.	SPD %-Ant.
27c	69,9	21	59,3
31	67,5	38a	58,9
24b	66,2	24a	58,0
33a	65,7	39b	57,6
20	64,8	11	57,0
15	64,6	12	56,7
33c	63,9	14	56,7
27b	63,9	16	56,3
18a	63,7	10	55,3
17	63,3	28a	54,5
40b	63,2	25	54,3
22b	62,9	24c	53,9
30c	62,7	32a	53,3
39a	61,9	8	52,0
19	61,6	33d	52,0
32b	61,2	41	51,7
30a	60,4	34	51,5
28b	60,0	23a	51,3
38b	59,9	32c	50,5
29c	59,9	1	50,3
40a	59,8	2	50,1

In einigen Stadtgegenden mit vorwiegender Arbeiterbevölkerung (Am Hart, Berg am Laim, Obersendling) kam es sogar zu qualifizierten SPD-Mehrheiten (rd.  $\frac{2}{3}$  der gültigen Stimmen überhaupt). Neu aufgetaucht sind unter den Majoritätsbezirken der SPD große Wohnviertel mit gemischter Bevölkerung, so beispielsweise Sendling, Neuhausen, die gesamte Isarvorstadt (Stbz. 10—12), die Au und der Nordteil von Haidhausen, Laim, Hadern und das Waldfriedhofsviertel sowie der stadtnahe Teil von Nymphenburg. Manche dieser Bezirke (Laim, Hadern, östl.



Stimmen entfielen auf

BP	%	Münch- ner Block	%	BHE	%	FDP	%	Ev. Wähler- gemein- schaft	%	Partei- freie Wähler- schaft	%	% Sonstige <sup>1)</sup>	Stadtbezirk
16872	3,8	36230	8,3	32600	7,4	7136	1,6	4735	1,1	5401	1,2	1,7	33
2787	2,8	6590	6,7	2658	2,7	1420	1,5	1491	1,5	1006	1,0	1,3	a
3596	5,2	9708	14,0	3970	5,7	941	1,4	637	0,9	1202	1,7	1,2	b
3520	3,6	4188	4,3	7917	8,1	933	0,9	1066	1,1	1951	2,0	2,0	c
5632	4,8	14215	12,0	6096	5,1	3480	2,9	697	0,6	482	0,4	1,5	d
1337	2,4	1529	2,8	11959	21,6	362	0,7	844	1,5	760	1,4	2,7	e
52377	5,9	42971	4,8	39953	4,5	27311	3,1	26781	3,0	16152	1,8	2,0	34
38321	5,3	42187	5,8	28903	4,0	26372	3,7	19641	2,7	11818	1,6	1,6	35
6365	4,2	8785	5,9	6208	4,1	6186	4,1	4382	2,9	2770	1,9	1,8	a
31956	5,6	33402	5,8	22695	3,9	20186	3,5	15259	2,6	9048	1,6	1,6	b
10877	4,7	19879	8,6	9527	4,1	13806	6,0	7242	3,1	6926	3,0	1,9	36
24673	6,8	32133	8,8	8850	2,4	18964	5,2	16497	4,5	10575	2,9	1,8	37
18604	3,4	19508	3,5	46617	8,5	8180	1,5	8555	1,5	5303	1,0	1,1	38
7809	3,0	7815	3,0	21749	8,3	3422	1,3	4005	1,5	1575	0,6	1,2	a
10795	3,7	11693	4,0	24868	8,6	4758	1,7	4550	1,6	3728	1,3	1,0	b
14101	4,5	15235	4,8	13624	4,3	5128	1,6	9175	2,9	3019	1,0	1,5	39
4986	4,9	5585	5,5	3753	3,7	816	0,8	1054	1,0	646	0,6	0,8	a
9115	4,3	9650	4,5	9871	4,6	4312	2,0	8121	3,8	2373	1,1	1,8	b
3556	4,2	4912	5,8	3773	4,5	1584	1,9	1111	1,3	412	0,5	1,3	40
2338	4,0	2100	3,6	2858	4,8	1046	1,8	748	1,3	393	0,7	1,4	a
1218	4,8	2812	11,0	915	3,6	538	2,1	363	1,4	19	0,1	0,8	b
33656	6,9	26661	5,5	20781	4,3	13715	2,8	11273	2,3	7571	1,6	2,0	41
3079	4,2	988	1,4	1519	2,1	990	1,4	1257	1,7	514	0,7	1,4	So
62610	6,4	70953	7,2	26056	2,6	58704	6,0	30360	3,1	27810	2,8	1,7	Br
<b>1610177</b>	<b>5,8</b>	<b>1182931</b>	<b>4,2</b>	<b>1082767</b>	<b>3,9</b>	<b>829691</b>	<b>3,0</b>	<b>604541</b>	<b>2,2</b>	<b>507487</b>	<b>1,8</b>	<b>1,8</b>	<b>Mü</b>

Nymphenburg) haben wir als einstige Hochburgen der Bayernpartei in Erinnerung. Nicht genug damit, hat die SPD aber auch in den sog. besseren Wohnvierteln so sehr Boden gewonnen, daß dort die CSU fast ausnahmslos von ihrem bisherigen 1. auf den 2. Platz zurückgedrängt wurde<sup>1)</sup>. Hingewiesen sei hier vor allem auf ihre außerordentlich hohen Stimmquoten — zwischen rd. 40 und 50% — in der Altstadt, in dem nördlich anschließenden großen Wohngebiet (Universitätsviertel, Königsplatz, Josephplatz, Lehel und Schwabing) sowie in Harlaching und in Pasing. Diese stark bürgerlich gefärbten Quartiere waren es, für die sich bei einem

<sup>1)</sup> Die Ausnahmen sind die Kranken- und Pflegeanstalten und der Citybezirk 4, in denen die CSU mit 49,9 bzw. 48,1% Stimmenanteil immer noch nahe an die absolute Majorität herankommt.

Vergleich mit 1956 die relativ stärksten Erhöhungen des SPD-Stimmenanteils errechnen.

Stbz.		Erhöhung des SPD-Stimm- anteils in %
29a	Bogenhausen .....	46,4
9	Wiesenviertel .....	44,2
13	Lehel .....	43,1
23b	westl. Nymphenburg .....	41,9
33c	Harthof, Frauenholz .....	41,7
26	Schwabing-West .....	40,1
32c	Gartenstadt Trudering .....	38,4
7	Josephplatzviertel .....	37,9
—	Kranken- u. Pflegeanstalten .....	37,8
37	Obermenzing .....	36,9
5	Universitätsviertel .....	36,6

An der Spitze finden wir den großen Bezirk Bogenhausen, der Jahre hindurch eine Domäne des liberalen Bürgertums mit starker CSU- und auch FDP-Anhängerschaft gewesen ist. Am letzten

Märzsonntag ist auch dort die Stimmenmehrheit (rd. 35%) an die SPD übergegangen. Die übrigen Beispielsfälle sind ähnlich gelagert, so daß die Behauptung der SPD, daß sie über ihren traditionellen Anhängerkreis hinaus auf dem Weg zu einer Volkspartei sei, zum mindesten für die großstädtischen Verhältnisse, nicht von der Hand zu weisen ist. Überschätzt werden darf diese Tendenz freilich nicht, denn der Stimmengewinn der SPD in den oben aufgeführten Gebieten summiert sich zwar zu der stattlichen Zahl von rd. 800 000, aber von dem bei fast 5 Mill. liegenden Gesamtzuwachs sind dies immerhin erst 16%.

Man kann vielleicht so sagen: die bürgerlichen Schichten haben dem SPD-Sieg den überwältigenden Charakter verliehen, gewonnen haben ihn die breiten Massen, die, unter dem Eindruck des Wirtschaftswunders eine Zeitlang der SPD entfremdet, wiedervoll zu ihr zurückgefunden haben. Nicht zu vergessen ist schließlich, daß mit der fortschreitenden Industrialisierung Münchens auch die Arbeiterbevölkerung wächst, sei es durch Zuzug oder Eintritt von Jugendlichen in die gewerblichen Berufe. So ist es in der Hauptsache zu erklären, daß selbst in den Gebieten, in denen die SPD schon vor 4 Jahren 50—60% der Stimmen auf sich vereinigen konnte, noch ansehnliche Aufstockungen ihres Stimmenanteils zu verzeichnen waren (s. folgende Tabelle).

Sozusagen als Korrelat des SPD-Sieges ergab sich die Schwäche der CSU. Es handelt sich nicht um einen Niedergang, sondern um ein „Nicht-mitkommen“, das vor allem auch darin seine Wurzel hat, daß die Sammlungsbewegung auf die großen Parteien einseitig die schon bisher größte, die SPD, begünstigt hat. Im Stadtdurchschnitt ist der CSU-Stimmenanteil nur leicht abgebröckelt, die Quoten von 1956 (25,2%) und 1960 (23,9%) liegen nur um etwa  $\frac{1}{20}$  auseinander. Gliedert man nach Bezirken, so wird das Bild sehr uneinheitlich,  $\frac{1}{7}$ — $\frac{1}{8}$  ihres seinerzeitigen Stimmenanteils hat die Partei eingebüßt im Josphplatz- und Gärtnerplatzviertel, im Lehel, in Schwabing-Ost und Bogenhausen sowie in Thalkirchen; in einigen kleineren Stadtrandgebieten (Fas.-Nord, Feldmoching, Langwied) ging ihr Verlust noch weit darüber hinaus. Andererseits sind unter den Gebieten, in denen sie sich behaupten konnte, bezeichnenderweise auch ein paar Arbeiterwohngebieten (Untergiesing, Westend, Obersendling, Am Hart, Gartenstadt Trudering, Harthof), ferner Schwabing-Nord, dann ehemals selbständige Randgemeinden mit teilweise noch bäuerlichem Einschlag wie Altrudering, Riem, Untermenzing, Pasing und Aubing sowie schließlich die Villenkolonien Solln, Obermenzing und Waldtrudering. In 9 Bezirksteilen ist auch die CSU stärker vorangekommen; sie sind in folgendem, geordnet nach der Höhe des % ualen Stimmenzuwachses, aufgeführt:

Stbz.		Erhöhung des SPD-Stimmenanteils in %
29c	Daglfing, Denning usw. . . . .	13,7
33a	Lerchenau . . . . .	13,7
31	Berg am Laim . . . . .	14,2
38b	Untermenzing . . . . .	14,5
32a	Altrudering, Riem . . . . .	15,1
38a	Allach . . . . .	15,9
39b	Neuaubing . . . . .	16,1
28b	Moosach . . . . .	16,1
32b	Gartenstadt Trudering . . . . .	16,8
24b	Obersendling . . . . .	17,6
20	Westend . . . . .	17,8

Stbz.		CSU-Stimmenanteil in %	
		1960	1956
29b	Oberföhring . . . . .	31,7	25,5
33e	Ludwigsfeld . . . . .	21,2	18,2
3	Sendlinger Straße . . . . .	31,1	27,0
4	City . . . . .	48,1	43,7
38a	Allach . . . . .	22,2	20,4
30c	Waldperlach . . . . .	18,9	17,5
29c	Daglfing, Denning usw. . . . .	20,3	19,0
33a	Lerchenau . . . . .	16,8	15,8
31b	Berg am Laim . . . . .	17,6	16,7

Der soziologische Charakter dieser Gebiete ist sehr verschiedenartig. Das einigende Band dürfte wohl in der konfessionellen Bindung breiter Schichten ihrer Wohnbevölkerung liegen. Der an der Spitze stehende kleine Bezirksteil Oberföhring, der wahlfreudigste in ganz München, fiel auch insofern auf, als in ihm als einzigem die SPD etwas Federn lassen mußte (Stimmquote 46,5% nach 46,8% 1956).

Für die übrigen Parteien, die die Münchener Wähler jetzt samt und sonders zu Splittergruppen gemacht haben, kann der Kommentar nur kurz sein. Die Bayernpartei (mit Wählergruppe der Fliegergeschädigten usw.) wurde in gut der Hälfte der unterschiedenen Gebiete (35 von 65) Dritte, wobei ihre Stärke, gemessen am Stimmenanteil, in keinem Fall mehr über 10% hinausging (Maximum 9,1% im Lehel, wo sie früher gar nicht so besonders in Gunst stand). Der Münchener Block hatte seine relativ besten Erfolge in einigen Villenvierteln und anderen Außenbezirken, wo an ein paar Stellen die 10%-Grenze überschritten wurde (Fas.-Nord 14%, Feldmoching 12%, Langwied 11%), das Bürgertum der Innenstadt hat ihn arg im Stich gelassen. Den 3. Platz errang er in insgesamt 15 Bezirken oder Teilen von solchen. Beim Gesamtdeutschen Block-BHE war dies an 13 Stellen der Fall. Im kleinen Bezirksteil Ludwigsfeld des 33. Stbz. haben sich immerhin noch über  $\frac{1}{5}$  der Wähler für BHE-Kandidaten entschieden (1956 reichlich  $\frac{1}{3}$ ), in Waldtrudering waren es  $\frac{1}{8}$ . Die FDP konnte nur noch in ihrem stets besten Erfolgsbezirk Bogenhausen ihren 3. Platz behaupten, allerdings bei einer Stimmquote von nur 7,1% (1956 noch 8%). Dort und in dem Villenvorort Obermenzing fand auch die Neugründung Evangelische Wählergemeinschaft einigen Anklang, denn von Er-

folg kann man bei maximal  $4\frac{1}{2}\%$  Stimmenanteil schwerlich sprechen. Den Parteifreien fiel ihre Höchstquote (3,4%) in Bogenhausen, dem Wohnbezirk von Dr. Keller, zu (außerdem Wiesenviertel und Schwabing-West 3,2%, Solln genau 3%).

Eine Sensation war für München und weit darüber hinaus der Ausgang der Oberbürgermeisterwahl. Es war klar, daß die „Bürgerlichen“ nicht zum Zuge kommen konnten, nachdem sie sich nicht auf einen Kandidaten hatten einigen können und sich gegen ihre profilierteste Persönlichkeit schon bald in den eigenen Reihen das Gemurmel „scheint mir nicht der Rechte“ erhob. Daß aber der 34jährige Rechtsreferent Dr. Hans-Jochen Vogel schon im 1. Wahlgang mit fast qualifizierter Mehrheit — von rd. 494 000 gültig abgegebenen Stimmen erhielt er 317 000 oder 64,2% — obsiegen würde, kam auch für ihn selbst überraschend. Mit der jugendzugewandten Öffentlichkeit allein ist das nicht zu erklären. Die Wähler sehen heute auch sehr darauf, daß sie den wahrscheinlich erfolgreichen Kandidaten treffen, auch wenn er gegebenenfalls nicht ihrer Partei angehört, zumal sie an Thomas Wimmer erlebt haben, daß ein SPD-Bürgermeister durchaus nicht alles durch die Parteibrille betrachten muß. So ist der Stimmenanteil von Dr. Vogel weit über die Parteistärke der SPD (53,4%) hinausgegangen. Umgekehrt fielen Dr. Jos. Müller (CSU) weniger Stimmen zu (109 115 = 22,1%) als der hinter ihm stehenden Stadtratspartei. Quer durch alle Parteien hat offensichtlich der 3. ernsthafte Kandidat Bürgermeister Adolf Hieber Stimmen eingeheimst. Er kam auf 51 570, d. s. 10,4%, während sich die Bayernpartei, die ihn benannt hatte, mit 5,8% hat begnügen müssen. Schließlich hatten die Münchener noch wie 1956 die

Möglichkeit, sich für den parteifreien Dr. Keller als Oberbürgermeister zu entscheiden. Rund 16000 haben dies getan, das waren sogar 1400 mehr als vor 4 Jahren, so daß sein relativer Stimmen-

anteil, wenn auch nur als Splitter, wieder fast gleich hoch ausfiel (3,3% nach 3,6%). Die Aufschlüsselung der Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahl führt zu folgenden bezirklichen Resultaten:

Ergebnisse der Oberbürgermeisterwahl in München am 27. März 1960

Stadt- bez.	Gültige Stimmen insges.	Dr.H.J.Vogel		Dr. J.Müller	A. Heber	Dr. H.Keller	Stadt- bez.	Gültige Stimmen insges.	Dr.H.J.Vogel		Dr. J.Müller	A. Heber	Dr. H.Keller
		Zahl	%						Zahl	%			
1	1933	1147	59,4	24,4	13,9	2,3	28	22399	14849	66,3	21,5	9,2	3,0
2	2988	1744	58,4	26,0	13,0	2,6	28a	12592	8096	64,3	22,8	10,1	2,8
3	1443	763	52,9	30,2	13,4	3,5	28b	9807	6753	68,8	19,9	8,0	3,3
4	594	216	36,4	44,4	17,7	1,5	29	19892	11450	57,6	26,3	11,0	5,1
5	6812	3845	56,4	25,5	13,4	4,7	29a	13564	7244	53,4	28,0	12,2	6,4
6	5005	2955	59,0	24,6	12,5	3,9	29b	1535	880	57,3	30,8	9,6	2,3
7	10749	6641	61,8	21,9	11,9	4,4	29c	4793	3326	69,4	20,3	8,1	2,2
8	4738	3022	63,8	22,3	10,8	3,1	30	17993	12554	69,8	18,5	9,0	2,7
9	5816	2916	50,1	32,4	13,0	4,5	30a	14077	9928	70,5	18,0	8,8	2,7
10	8885	5664	63,7	22,9	10,7	2,7	30b	1635	970	59,4	23,4	14,2	3,0
11	11483	7454	64,9	20,5	11,4	3,2	30c	2281	1656	72,6	17,6	6,9	2,9
12	6106	4025	65,9	19,7	12,0	2,4	31	12589	9344	74,2	15,8	8,2	1,8
13	9578	5018	52,4	27,5	15,8	4,3	32	11439	7638	66,8	20,4	9,5	3,3
14	11834	7671	64,8	22,6	10,5	2,1	32a	2707	1745	64,5	22,2	9,8	3,5
15	11370	7952	70,0	18,7	9,2	2,1	32b	3692	2637	71,4	17,5	8,7	2,4
16	10829	7081	65,4	20,8	11,0	2,8	32c	5040	3256	64,6	21,5	10,0	3,9
17	19100	13738	71,9	17,7	8,1	2,3	33	8013	5366	66,9	22,2	8,0	2,9
18	20926	13609	65,0	20,7	10,8	3,5	33a	1766	1317	74,6	16,8	5,8	2,8
18a	10004	7355	73,5	16,0	8,6	1,9	33b	1283	763	59,5	27,5	10,3	2,7
18b	10922	6254	57,3	25,0	12,7	5,0	33c	1621	1198	73,9	16,1	6,8	3,2
19	16709	11625	69,6	17,9	9,7	2,8	33d	2333	1464	62,8	24,6	10,3	2,3
20	16486	11785	71,5	17,4	8,8	2,3	33e	1010	624	61,8	28,9	5,4	3,9
21	11639	7961	68,4	19,2	10,1	2,3	34	15722	10443	63,9	21,9	10,5	3,7
22	25139	16044	63,8	22,5	9,9	3,8	35	12905	7686	59,6	25,9	10,6	3,9
22a	14062	7955	56,6	26,3	12,4	4,7	35a	2639	1639	62,1	23,7	9,9	4,3
22b	11077	8089	73,0	17,7	6,6	2,7	35b	10266	6047	58,9	26,5	10,9	3,7
23	23566	13760	58,4	26,1	12,1	3,4	36	4006	2166	54,1	28,9	10,8	6,2
23a	16036	9951	62,1	23,1	11,7	3,1	37	6383	3363	52,7	27,7	14,1	5,5
23b	7530	3809	50,6	32,7	12,9	3,8	38	9785	6854	70,0	20,0	7,3	2,7
24	13214	9379	71,0	18,3	7,9	2,8	38a	4666	3197	68,5	22,5	6,5	2,5
24a	4345	2932	67,5	20,0	9,9	2,6	38b	5119	3657	71,4	17,8	8,0	2,8
24b	5978	4562	76,3	14,2	6,7	2,8	39	5612	3831	68,3	19,1	9,8	2,8
24c	2891	1885	65,2	24,2	7,6	3,0	39a	1830	1229	67,1	19,6	11,4	1,9
25	20616	13411	65,1	21,5	10,3	3,1	39b	3782	2602	68,8	18,9	9,0	3,3
26	17059	10282	60,3	23,0	12,3	4,4	40	1513	1018	67,3	23,3	7,9	1,5
27	23761	16309	68,6	20,0	8,4	3,0	40a	1048	698	66,6	25,1	6,6	1,7
27a	8305	4727	56,9	27,8	11,4	3,9	40b	465	320	68,8	19,1	11,0	1,1
27b	8719	6392	73,3	16,6	7,6	2,5	41	8540	5402	63,3	20,9	12,2	3,6
27c	6737	5190	77,1	15,0	5,6	2,3	So.	1253	546	43,6	45,4	9,8	1,2
							Br.	17167	8690	50,6	32,0	13,9	3,5
							Mü.	493589	316817	64,2	22,1	10,4	3,3

Der Stimmenanteil von Dr. Vogel über- schritt hiernach in 15 meist sehr großen Stadtgebieten die 70%-Grenze, so vor- behaltlos hat sich vor allem die Arbeiter- bevölkerung (Haidhausen, Giesing, Westend, Freimann, Obersending, Milbertshofen, Am Hart, Ramersdorf,

Waldperlach, Berg am Laim, Gartenst. Trudering, Lerchenau, Harthof, Unter- menzing) hinter ihn gestellt. Vergleicht man, wie sein Vorgänger Thomas Wim- mer 1956 abgeschnitten hat, so sind aber seine Erfolge in den sog. besseren Wohn- vierteln nicht minder eindrucksvoll.

Zum Beispiel erhielt im:

Stbz. <sup>1)</sup>	Bezeichnung	Thomas Wimmer 1956 %	Dr. Vogel 1960 %
5	Universitätsviertel . . . . .	45,7	56,4
7	Josephplatzviertel . . . . .	49,8	61,8
9	Wiesenviertel . . . . .	40,8	50,1
13	Lehel . . . . .	43,1	52,4
22a	Schwabing-Ost . . . . .	45,1	56,6
23b	westl. Nymphenburg . . . . .	39,2	50,6
29a	Bogenhausen . . . . .	35,1	53,4
35a	Pasing, Kol. I, II . . . . .	51,0	62,1
36	Solln . . . . .	41,5	54,1
37	Obermenzing . . . . .	42,1	52,7
—	Briefwahlbezirke . . . . .	.	50,6

<sup>1)</sup> geordnet nach der Nummernfolge.

Dr. Josef Müller hat nur in dem kleinen Citybezirk 4 und in den Sonderstimmbezirken (Kranken- und Pflegeanstalten) seinen Hauptgegner übertrumpfen können. Bürgermeister Hieber kam entgegen dem, was viele erwartet hatten, an keiner Stelle über Dr. Müller hinaus, seine Stimmenhöchstzahl lag relativ bei 14—16% (Lehel, Perlach, Obermenzing). Für Dr. Keller konnte sich vor allem die Bogenhausener und Sollner Bevölkerung mehr als im Stadtdurchschnitt erwärmen (6,4 bzw. 6,2 % gegen 3,3%). Dr. E.